



WALTER NÜSSLI BRINGT DER LANDWIRTSCHAFT SCHUB DURCH SCHUB

Schule auf dem Bauernhof: Auch auf meinem Betrieb?



Stauende und leuchtende Kinderaugen dank Walter Nüssli und SchuB.

Die Schule auf dem Bauernhof (SchuB) wird im Kanton Zürich durch die Zusammenarbeit zwischen den Landwirten, ZBV, Grün Stadt Zürich, ALN, LID und der Pädagogischen Hochschule Zürich getragen. SchuB ist ein attraktives Angebot für den obligatorischen Schulunterricht und ermöglicht der nächsten Generation die Erleb- und Begreifbarkeit der Landwirtschaft.

SchuB-Pionier Walter Nüssli gewährt im Interview einen Einblick in das erfolgreiche Projekt und teilt seinen Erfahrungsschatz mit Neuanbietern von SchuB.

Wie kam es zur Idee von SchuB? Woher kommt euer Engagement für SchuB?
Vor 19 Jahren wurden wir vom Pesta-

lozzianum (heute Pädagogische Hochschule Zürich) angefragt, ob wir bei einem Pilotprojekt (Schulunterricht auf dem Bauernhof) mitmachen würden. Bei der ersten Schulklasse wurden wir von einer Lehrperson betreut und unterstützt. Unsere Kinder waren zu dieser Zeit im Kindergarten und in der Schule. So fragten ihre Lehrpersonen, ob sie bei uns auf den Hof kommen dürften. Es waren natürlich vor allem die fremden Kinder die begeistert waren von den Tieren auf unserem Hof.

Haben sich die SchuB-Kinder und Bedürfnisse in den zwanzig Jahren verändert?
Vor allem unter den Lehrpersonen gibt es viele junge und sehr motivierte Persönlichkeiten, die den Bauernhof als Thema in der Schule wiederentdeckt haben. Wenn Lehrperso-

nen in ihrer eigenen Ausbildung eine SchuB-Lektion erleben durften, haben sie den Wunsch, dies auch mit den Klassen zu erleben. Kleine Kinder bis zur 4. Klasse sind fast immer voller Freude, bei den grösseren Schülerinnen und Schülern hängt der Erfolg vom Programm und von der Vorbereitung durch die Lehrperson ab.

Was ist das schönste Erlebnis im Zusammenhang mit SchuB?

Das Schönste sind begeisterte Kinder, die nicht mehr nach Hause gehen wollen und viele Fragen stellen. Die Rückmeldungen von den Lehrpersonen, die Zeichnungen und die Texte der Kinder bringen uns alle sowie die Mithelfenden zum Schmunzeln und Lachen. An einem Posten konnten die Kinder in einer Öko-Wiese verschiedene Tiere suchen, welche dort leben. Dieser Posten entwickelte sich zu einem Wettbewerb unter den Gruppen: Jedes Team wollte mehr Tiere finden. Die Lehrperson kam kaum nach mit dem Notieren der gefundenen Tiere. Anschliessend waren die Wiesenstücke natürlich flach gewalzt.

Was gibt euch SchuB?

SchuB bleibt eine Herausforderung, bei der ich manchmal mehr und manchmal weniger nervös bin. Klappt alles, macht das Wetter mit usw. Die Erleichterung kommt meistens erst, wenn alle abmarschieren oder mit dem Bus glücklich davonfahren.



Hauptausgabe

Zürcher Bauernverband (ZBV)
8600 Dübendorf
044/ 217 77 33
www.zbv.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'843
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 2
Fläche: 54'559 mm²

Was möchten ihr aus der 20-jährigen SchuB-Erfahrung an Neuanbieter weitergeben?

Die Freude, den Kindern den Bauernhof zu zeigen und zu erklären, muss im Vordergrund stehen. Die finanzielle Entschädigung dafür ist zwar wichtig, aber vor allem beim Einstieg nicht kostendeckend. Die Programme zu entwickeln, die für den eigenen Betrieb passen und funktionieren, ist aufwändig aber auch interessant.

Was braucht es, um ein SchuB Betrieb zu sein?

Von Vorteil ist sicher ein vielseitiger Hof mit Tieren. Dann ist es auch wichtig, dass die Mitarbeiter in das Programm miteinbezogen werden können. Alleine mit einer Schulklasse mit bis zu 24 Kindern zu arbeiten ist anspruchsvoll. Durch die Aufteilung in Gruppen wird es für die Gruppenleiter einfacher und für die Kinder

interessanter.

Informieren Sie sich und werden Sie Teil von Kindheitserinnerungen der nächsten Generation im Kanton Zürich. Das Weiterbildungsangebot Modul 72 vom Strickhof ermöglicht

den praxisnahen und betriebsbezogenen Einstieg in SchuB.

Ausserdem kann man auf eine vielseitige Unterstützung von Pädagogen, LID, ZBV und anderen SchuB-Anbietern zurückgreifen.



Die nächste Generation und die Landwirtschaft braucht SchuB.

Datum:	24.10. / 31.10. / 07.11.2014
Prüfung (fakultativ): 14.11.2014 Prüfungsgebühr: Fr. 90.-	
Ort:	Winterthur-Wülflingen
Zeit:	9.00 – 16.00 Uhr
Leitung:	Véronique Keller
Beitrag:	Fr. 200.-, exkl. Unterlagen, Mittagessen
Auskunft:	Véronique Keller, Tel. 058 105 91 14
Anmeldung	24. 09. 2014
Strickhof, Betriebsleiterschule, Postfach, 8315 Lindau, Tel. 058 105 98 00, www.strickhof.ch	